

VISIONÄRE STADT I DORF - LANDSCHAFTEN AM GARZWEILER-SEE
KOOPERATIVE WERKSTATT 2020 — PROJEKTINFORMATION

INNOVATION VALLEY 2035+

An aerial photograph of a large-scale construction or industrial site, likely a quarry or processing plant. The scene is dominated by a complex network of conveyor belts and large piles of earth or material. In the background, there are several wind turbines. The sky is filled with dramatic, dark clouds. Overlaid on the image is large, bold, blue text that reads "INNOVATION VALLEY 2035+".

IMPRESSUM



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

AUFTRAGGEBER

Zweckverband LANDFOLGE Garzweiler
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Vertreten durch den
Verbandsvorsteher Dr. Gregor Bonin
In Kuckum 68a
D 41812 Erkelenz

Tel.: +49(0)2164-70366-0
Email: info@landfolge.de

REDAKTION

Zweckverband LANDFOLGE Garzweiler
Volker Mielchen, Geschäftsführer
Andreas Bräuer, Projektmanagement

FALTIN+SATTLER FSW Düsseldorf GmbH
Jörg Faltin, Andreas M. Sattler mit Antje Ehlert

Layout, Bilder und Grafiken
(soweit nicht anders angegeben)
FALTIN+SATTLER FSW Düsseldorf GmbH



© FSW 2020



INNOVATION VALLEY 2035+
VISIONÄRE STADT I DORF - LANDSCHAFTEN AM ZUKÜNFTIGEN GARZWEILER SEE

STRATEGISCH-STRUKTURELLES LEITKONZEPT
FÜR DIE TAGEBAUFOLGELANDSCHAFT DER STÄDTE MÖNCHENGLADBACH, ERKELENZ,
JÜCHEN UND DER GEMEINDE TITZ

KOOPERATIVE WERKSTATT 2020 — PROJEKTINFORMATION

1 — PERSPEKTIVE



Der Tagebau Garzweiler, als einer der drei Großtagebaue inmitten der Metropolregion Rheinland und westlich des Rheins gelegen, erstreckt sich über mehrere Stadt- und Gemeindegrenzen. Im Jahr 2017 gründeten die Stadt Mönchengladbach, die Stadt Erkelenz, die Stadt Jüchen und die Gemeinde Titz vor dem Hintergrund des angekündigten Braunkohleausstiegs den Zweckverband „LANDFOLGE Garzweiler“ zur gemeinsamen Entwicklung der Tagebaufolgelandschaft Garzweiler und seiner unmittelbaren Nachbarschaften.

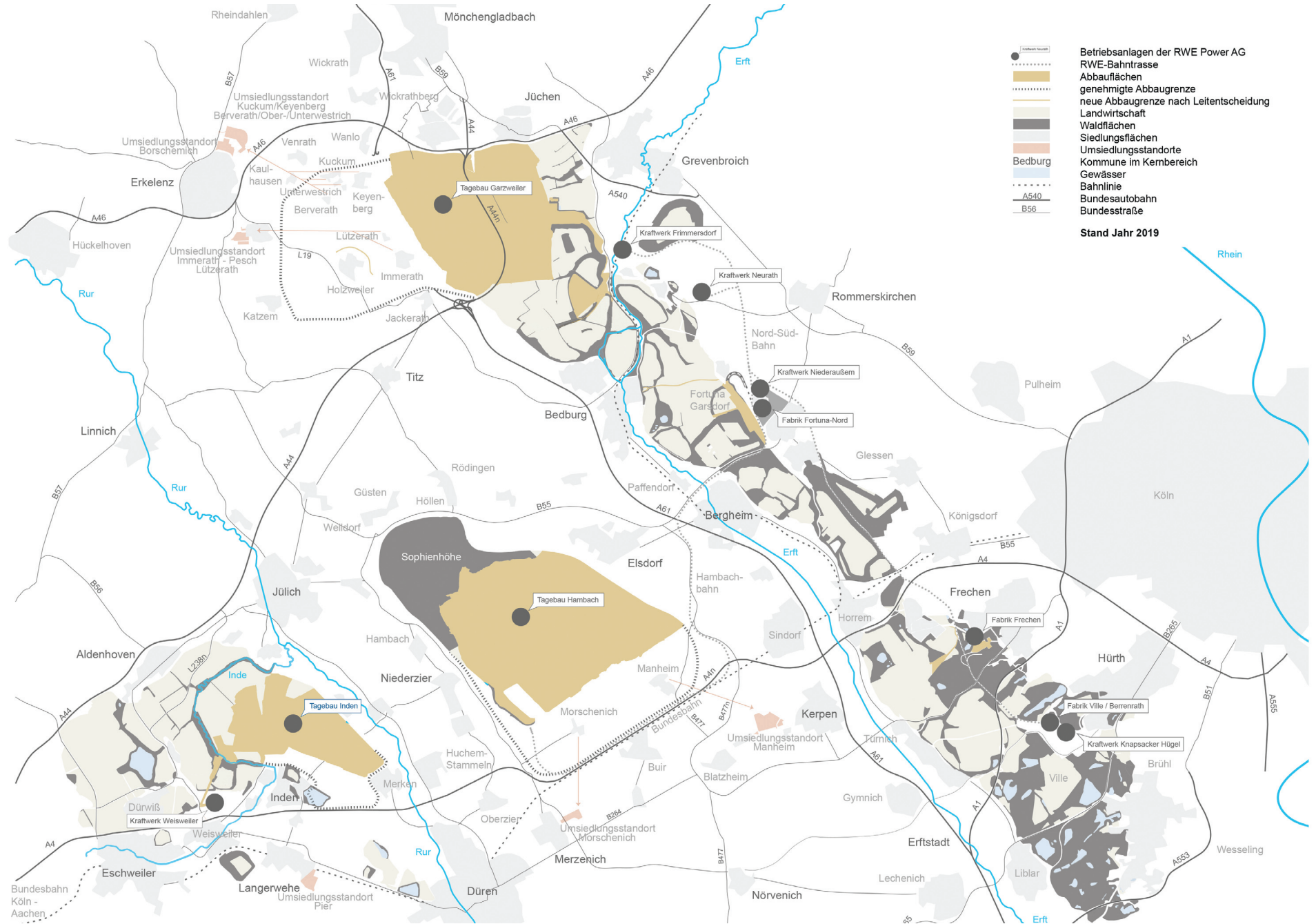
Abbau und Rekultivierung des Tagebaus Garzweiler werden einen Zeitraum von mehreren Generationen in Anspruch nehmen. Während heute im Osten des Tagebaus, südlich der Stadt Jüchen, bereits die Wiederverfüllungen nach dem Abbau der Braunkohle in vollem Gange sind, wird die Wanderung nach Westen mit dem Abschluss des Tagebaus spätestens bis zum Jahr 2038 und der Flutung des Garzweiler Sees noch weitere Jahrzehnte in Anspruch nehmen.

Der Zweckverband LANDFOLGE bearbeitet die Themenfelder Landschaft, Gesellschaft, Wirtschaft, Städtebau und Infrastruktur. Er führt die Abstimmung der gemeinsamen Planungen und die Weiterentwicklung der Perspektiven sowie die Qualitätssicherung durch. Gleichzeitig übernimmt er Aufgaben als Träger öffentlicher Belange in den gesetzlichen Planungsverfahren und führt die gemeinsame Flächenentwicklung und -bewirtschaftung durch.

Zentrale Aufgabe des Zweckverbandes ist auch die gemeinsame Entwicklung neuer visionärer Stadt | Dorf - Landschaften 2035+ im Planungsraum des heute noch aktiven Abbaugesbietes.

Als bedeutende Aufgabe des regionalen Strukturwandels stehen hier klassische stadt- und landschaftsplanerische Aufgaben gleichberechtigt neben den Innovationsgedanken einer vorbildlich neuen Entwicklungsstrategie zwischen einer „produktiven“ Stadt | Dorf - Landschaft südlich der Stadt Mönchengladbach als mg+ Wachsende Stadt und am Rande des „Speckgürtels“ der Agglomerationen von Düsseldorf und Köln.

> **Garzweiler als Kopf der Tagebau-Nordwanderung (Quelle: Zukunftsforum "Wir für das Rheinische Revier" - Fachbeitrag der RWE Power zum Regionalplan Köln Version 1.0/2019)**



> *Das „Innovation Valley“ im laufenden Tageabbau (Sommer 2019)*



Teilaufgabe einer Zukunftsperspektive ist ein strategisches und räumliches Leitbild mit dem Titel "Innovation Valley". Es umfasst das aktive Abbaugelände sowie Teile der rekultivierten Flächen im Osten des Tagebaus. Die Folgen des Tagebaus und seiner zurückgebauten oder noch zurückzubauenden Strukturen stehen im Spannungsfeld einer neuen Perspektive, mit erklärtem Ziel der Stärkung und dem Wiederaufbau des Lebens- und Landschaftsraumes, des Wirtschaftsstandortes mit innovativen Arbeitsplatzangeboten sowie der Verbesserung der Umweltbedingungen innerhalb eines über Jahrzehnte stark in Anspruch genommenen Tagebaumfeldes.

Bereits 2016-2017 haben die Gründungsmitglieder des Zweckverbandes eine erste visionäre Entwicklungsperspektive für den Raum im Rahmen einer ersten „Werkstatt-Staffel“ entwickeln lassen, das sogenannte „Drehbuch Tagebaufolgelandschaft Garzweiler“.

Auf der Basis der damaligen Erstüberlegungen konnte der Zweckverband bereits erste Initialprojekte anschieben. Es folgte die „Werkstatt-Staffel 2“ 2018-2019 u.a. mit der Leitbildentwicklung des „Grünen Bandes“ und der Zukunftsperspektive des zu Erkelenz gehörenden Dorfes Holzweiler, welches auf der Basis angepasster Abbauplanungen bestehen bleiben kann.

Eine weitere Konkretisierung wird nun mit der „Werkstatt-Staffel 3“ 2020-2021, ebenfalls in kooperativer Vorgehensweise, erfolgen. Im Rahmen der Entwurfswerkstatt vom 16. bis 21. August 2020 wird nun erstmalig eine räumliche und funktionale Entwicklungsstrategie aufgebaut.

Möglich ist, bei diesem Veranstaltungsformat, ein ständiger Dialog zwischen Zweckverband, Experten, interdisziplinär aufgestellten Bearbeitungsteams und einer in den Werkstattablauf integrierten Rückkopplung mit der interessierten Bevölkerung des Planungsraumes. Auch ein Grund dafür, die Entwurfswerkstatt durchzuführen.

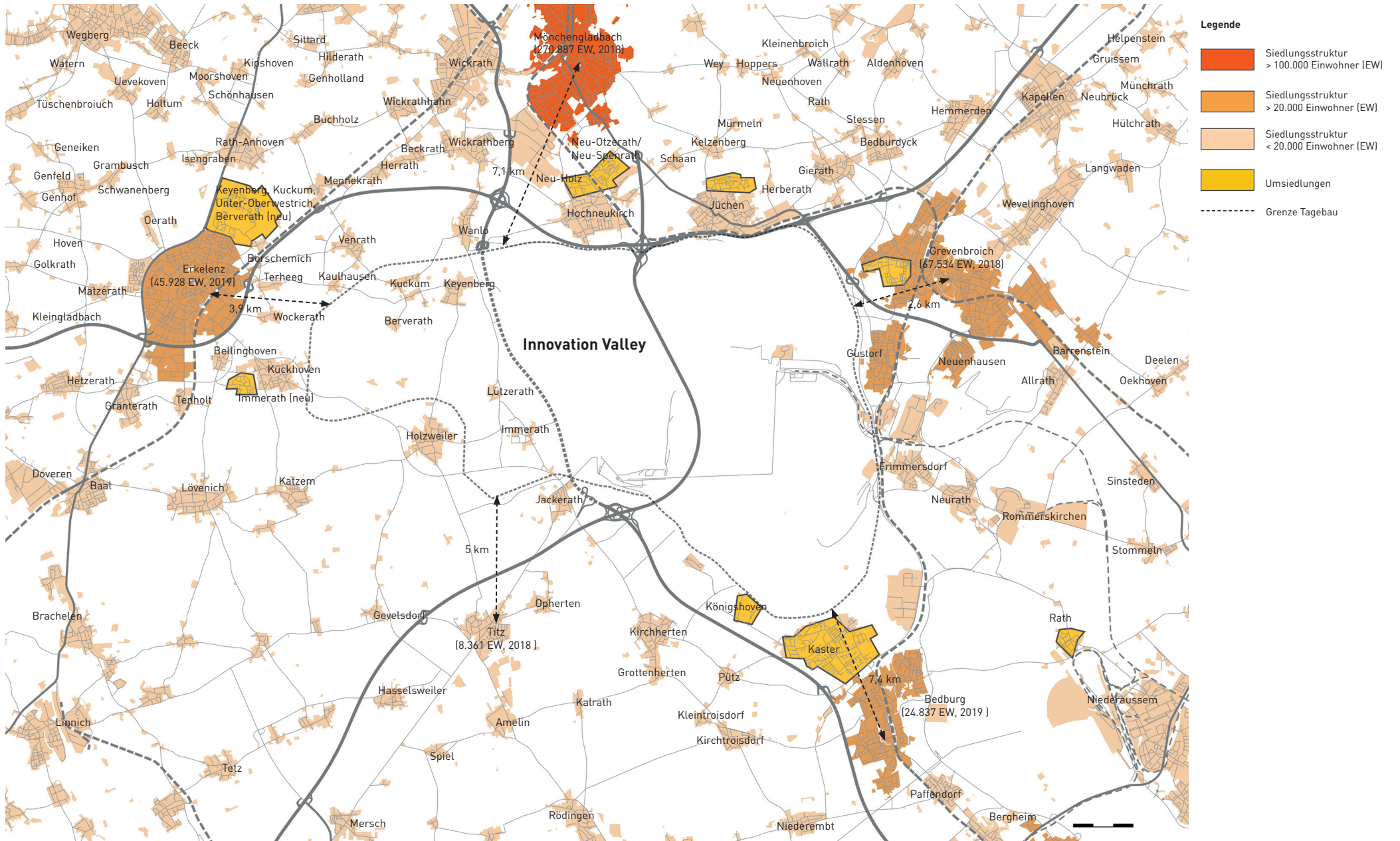
Dabei werden für den gesamten Planungsraum rund um Mönchengladbach, Erkelenz, Jüchen und Titz im Rahmen der kooperativen Werkstatt 2020 weitergehende Impulse und strategisch räumlich sowie funktionale Antworten gesucht. Im Zuge dessen sollen konkrete, erste Handlungsschwerpunkte und denkbare, zeitlich gestaffelte Maßnahmenpakete herausgearbeitet werden. Insbesondere für das Innovation Valley in direkter Nähe des zukünftigen Garzweiler Sees.

„Die Zukunft beginnt jetzt“ ist einer der zentralen Leitsätze des Zweckverbandes. Nahtlos angeknüpft werden kann dabei an das in den letzten Jahren initiierte Leitbild des „Grünen Bandes“ der Landschaftsarchitekten von Andreas Kipar (Land Germany GmbH – Düsseldorf) als rahmende Landschaftsgestaltung rund um die „Abbruchkante“ im Plangebiet. Südlich von Jüchen sowie entlang des Radweges zwischen Holzweiler und Jackerath wurde aktuell bereits mit kleinen Maßnahmen der Bau des „Grünen Bandes“ begonnen.

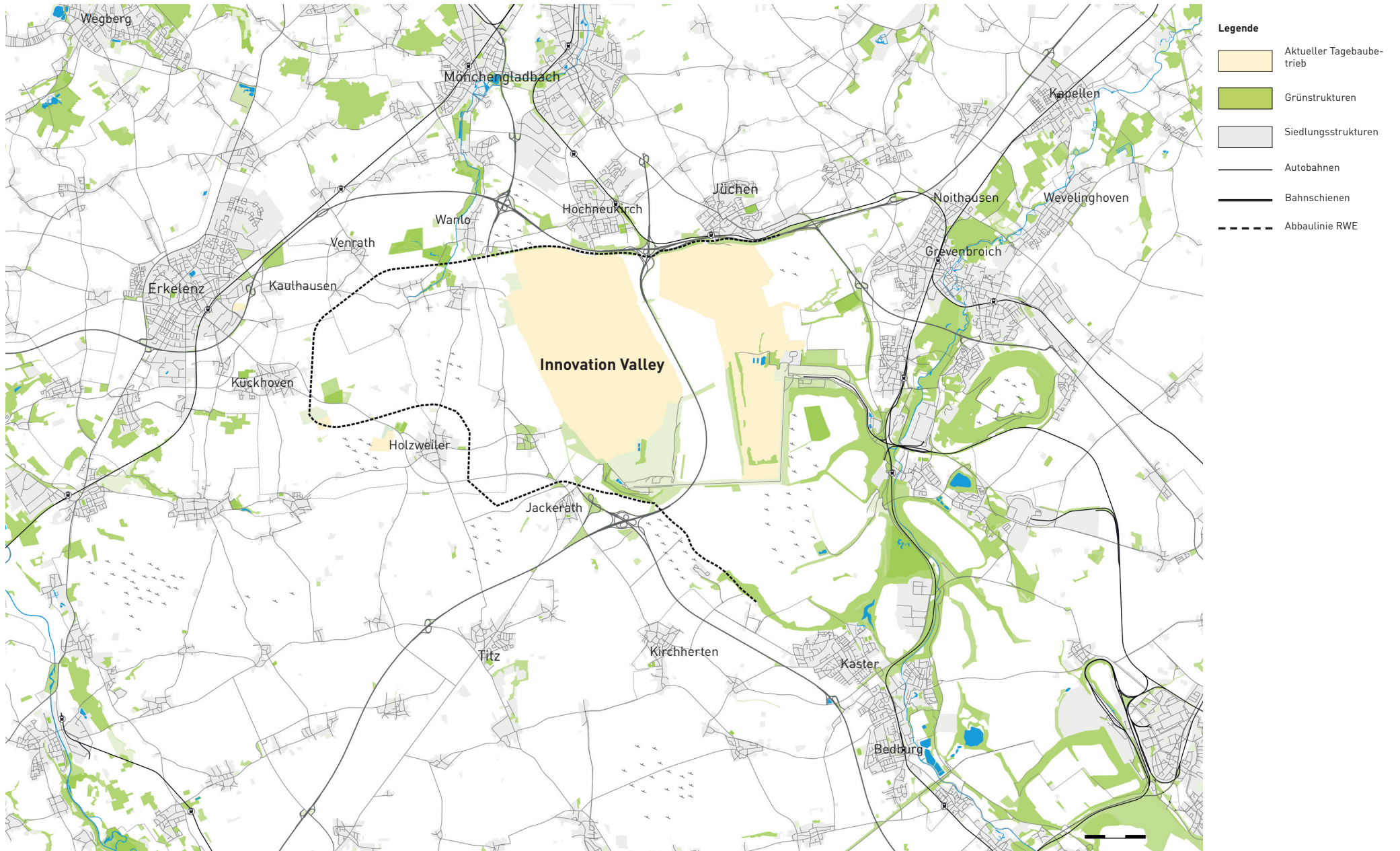
Die Werkstatt-Staffel 3 wird mit drei Entwurfsteams / Bearbeitungsgemeinschaften aus Deutschland, den Niederlanden und Schweden durchgeführt, die sich aus den Fachdisziplinen Städtebau-Stadtplanung und Landschaftsplanung zusammensetzen und sich mit weiteren Beratern rund um Innovation, Klimaschutz und Nachhaltiges Bauen, Neue Mobilität und Agrobusiness verstärken.

Die drei Teams wurden über ein Bewerbungsverfahren gefunden, bei denen die Kompetenz für ein besonderes Projekt im Europäischen Kontext und im Kontext des Rheinischen Reviers (Verbund der Braunkohle-Tagebaue westlich des Rheins) nachgewiesen werden musste. Ausgewählt wurden die drei Bearbeitungsgemeinschaften zudem, weil sie bereit sind, mit dem „Sonderformat“ einer Werkstatt ihre Erfahrungen mit der kompakten Arbeit „vor Ort“ einzubringen und den Weg eines ständigen Dialogs für eine bestmögliche Konzeption mitzugehen.

> Siedlungsstrukturen; Grafik: LAND Germany GmbH - Düsseldorf (2019)



> Projektgebiet Tagebaulandschaft Garzweiler, Grafik: LAND Germany GmbH - Düsseldorf (2019)



2 — EINORDNUNG

Die Werkstatt 2020 „Innovation Valley“ wird als Vertiefung der kooperativen und dialogorientierten Planungskultur des Zweckverbandes LAND-FOLGE rund um eine besondere und nicht alltägliche Aufgabenstellung verstanden.

Meilensteine bisher waren:

- > **Ergebnisse des „Drehbuchs“ - Werkstatt Staffel 1 (2016-2017)**
Grafik: *kuipercompagnons*

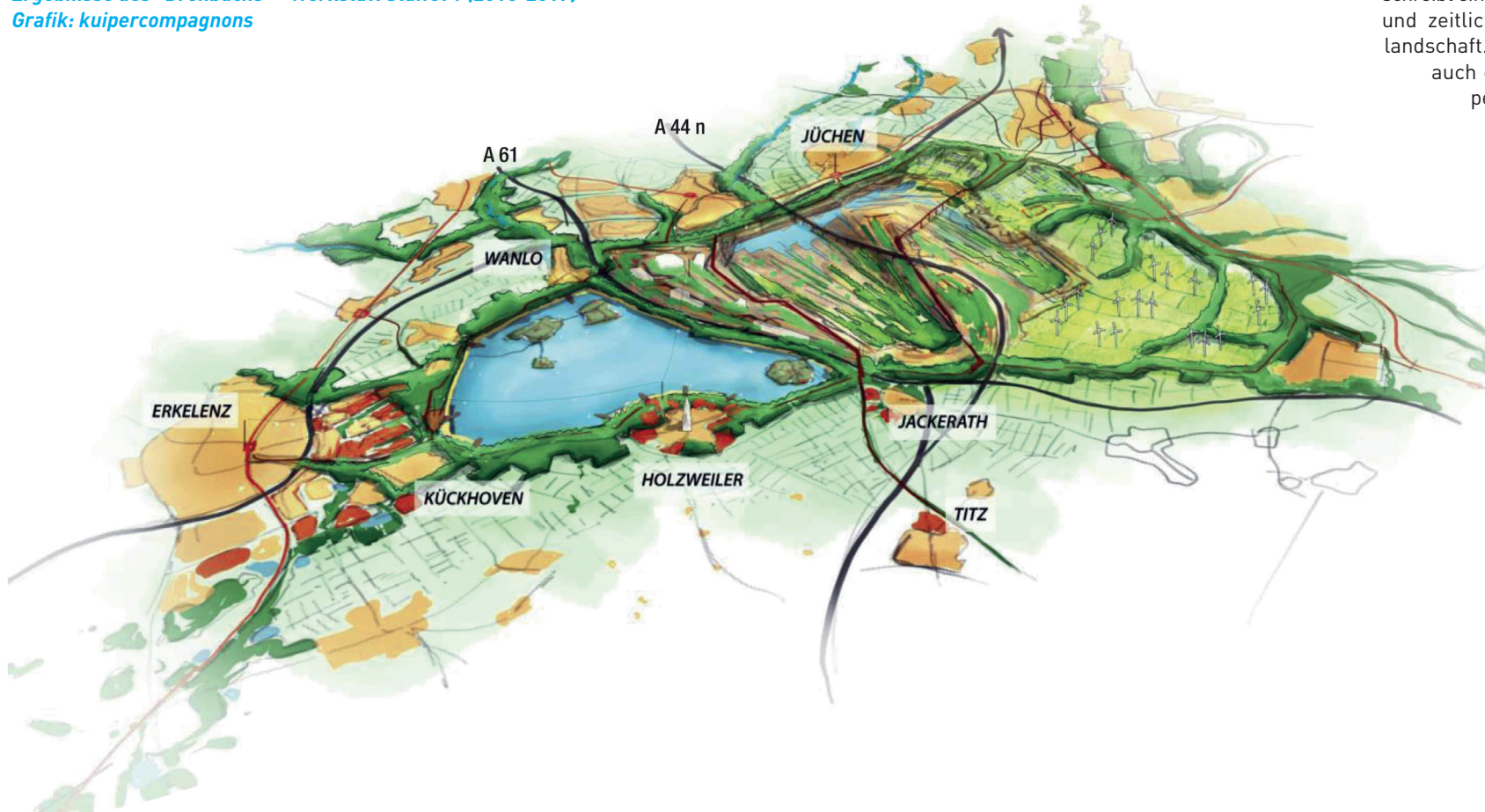
Drehbuch (Werkstatt Staffel 1 – 2016-2017)

Die seit Jahrhunderten gewachsene Kulturlandschaft wird durch den Tagebau grundlegend verändert. Ihre infrastrukturellen Verflechtungen und ökologische Funktionen werden für einige Jahrzehnte unterbrochen.

Im Gebiet des Braunkohleplans werden alle Planungen in dieser Zeit auf die Gewinnung von Braunkohle ausgerichtet. Große Teile der Gemeindegebiete stehen somit nicht als Siedlungsraum und für andere Flächennutzungen zur Verfügung. Im Zuge der Rekultivierung der Flächen entstehen dann nach und nach wieder neue Nutzungspotenziale.

Die vier Verbandskommunen und VertreterInnen anderer regionaler Einrichtungen haben 2016 in einer Werkstatt die unterschiedlichen Herausforderungen und Zielvorstellungen des Betrachtungsraumes diskutiert und in einem Handlungsrahmen miteinander in Beziehung gesetzt. Dies mündete in einem ersten Konzept, dem sogenannten „Drehbuch“, welches die erste Übersicht und Grundlage für weiteren, planerischen Schritte bis zum Jahr 2035 bildet. Es beschreibt eine Herangehensweise an die räumliche und zeitliche Entwicklung der Tagebaufolgelandschaft. Dabei werden sowohl soziale als auch ökologische und wirtschaftliche Aspekte betrachtet.

Mit dem „Drehbuch“ wurde erstmals ein verbindendes, positives Zukunftsbild für den Raum erarbeitet.



> „Grünes Band“, Grafik: LAND Germany GmbH - Düsseldorf (2019)



**Grünes Band
(Werkstatt Staffel 2 – 2018-2019)**

Das Leitprojekt „Grünes Band“ wird als Initialprojekt des Zweckverbandes verstanden und soll ein positives Signal an Wirtschaft, Kommunen und Bevölkerung senden, um eine neue Perspektive zur Unterstützung des Strukturwandels zu ermöglichen. Es hat das Ziel, rings um den Tagebau eine systematische Grün- und Landschaftsentwicklung im Sinne einer grünen Infrastruktur zu entwickeln.

Dabei soll sich das Grüne Band in die einzelnen Kommunen strahlenartig fortsetzen. Parallel zum Betrieb und der laufenden Rekultivierung kann so die Umgebung bereits wieder vernetzt werden. Entlang der Wege an der Tagebaukante entstehen verschiedene Landschaften mit vielfältigen Nutzungen. So können neben naturnahen und landwirtschaftlichen Flächen auch die Bereiche Wirtschaft, Wohnen, Tourismus, Forschung und Dienstleistung Thema sein.

Um das „Drehbuch“ weiter zu konkretisieren, wurde in einem Planungs- und Werkstattprozess unter der Federführung der Landschaftsarchitekten von Andreas Kipar (Land Germany GmbH – Düsseldorf) ein Leitbild für das Grüne Band erarbeitet. Die Lage und die landschaftliche Ausprägung wurden weiter detailliert und anhand von Bildern veranschaulicht. In Vertiefungsbereichen sollen in der Folge räumliche Standortkonzepte erarbeitet und konkrete Projekte zur weiteren Umsetzung definiert werden können.

Innovation Valley (Werkstatt Staffel 3 – 2020-2021)

Das Innovation Valley ist die Vision für den Bereich zwischen den Autobahnen 61n und 44n. Dieser Raum, heute noch in der vollen Braunkohle-Abbauphase, kann innerhalb der im Rahmen des Drehbuchs identifizierten „drei Stadt I Dorf - Landschaften“ das grüne und wirtschaftliche Herz darstellen.

Hier soll eine vielgestaltige, offene Stadt I Dorf - Landschaft mit einer besonderen Topographie entstehen. Zum zukünftigen Garzweiler See hin bietet sie Raum für neue Wirtschafts- und Wohnstandorte. Auch Einrichtungen für Forschung, das Gesundheitswesen, Dienstleistungen können Platz finden. Die Topographie kann vielfältige Aussichten ermöglichen, Lagevorteile müssen entwickelt bzw. herausgearbeitet werden. Durch die Rekultivierung entsteht jeden Tag ein Teil der neuen Landschaft und auch angrenzende Randbereiche können bereits entwickelt werden.

Dennoch wird das Innovation Valley erst in der Perspektive 2035+ vollständig nutzbar sein. Insofern muss sich das Projekt intensiv mit gesellschaftlichen Themen der Zukunft auseinandersetzen. Ziel der Werkstatt-Staffel 3 ist es, eine Strategie und ein räumlich-funktionales Leitbild für das Innovation Valley zu entwickeln, welches das vorhandene Grobkonzept im Hinblick auf die Nutzungsziele und die räumliche Struktur konkretisiert. Neben der Topografie sind Erschließungs- und Grünstruktur des Teilraums zu klären.

Dabei soll das Leitbild an weitere Prozesse im Rheinischen Revier anknüpfen, allen voran an die Konzeption des Grünen Bandes. Ausgehend vom Leitbild sollen Entwicklungsperspektiven für die Region entstehen, die auch eine Attraktivitätssteigerung und überregionale Strahlkraft besitzen. Die Angaben zur Wiedernutzbarmachung des Planungsraumes durch das laufende Braunkohlenplanänderungsverfahrens sind dabei zu berücksichtigen.

> Senkrechtluftbild mit der alten Tagebau-Abbaugrenze unter Einbezug von Holzweiler vor Leitentscheidung



3 — AUFGABE

Die Entwicklung der Braunkohle-Tagebau Stadt I Dorf - Landschaften 2035+ steht im Spannungsfeld der neuen Leitentscheidung sowie einer gewünschten Innovation in Richtung Zukunftsperspektive für die kommenden Jahrzehnte. Dies ist als eine besondere planerische Herausforderung im Kontext des Strukturwandels im Rheinischen Revier zu verstehen.

Das Profil der Aufgabenstellung ist komplex und vielfältig. Stadträumlich-landschaftlich kann der betroffene Planungsraum des Zweckverbandes zu einem vorbildlichen städtebaulichen Entwicklungsprojekt avancieren, wenn es gelingt, das Innovation Valley mit Leben zu füllen und auch den geplanten Garzweiler See in ein räumliches und funktionales Leitbild mit Alleinstellungsmerkmal und Synergien zwischen See und Valley zu überführen.

Als Teil der Region und des Rheinischen Reviers muss das Projekt "Innovation Valley" in mehrfacher Hinsicht und nach Jahrzehnten des Tagebaus Vorbildfunktion und Pilotcharakter übernehmen. Es muss gesellschaftlich, städtebaulich-landschaftlich-räumlich, wirtschaftlich, innovativ und funktional sein sowie nötige infrastrukturelle Maßnahmen geschickt miteinander verbinden.

Zu folgenden Themenkomplexen und zentralen Fragestellungen sollen im Rahmen der Werkstatt für eine Perspektive 2035+ weitergehende Antworten und Lösungsvorschläge gefunden werden. Bewusst wird dabei, für bestmögliche Ergebnisse, der Dialog zwischen einer Experten- und Empfehlungskommission und den drei ausgewählten Bearbeitungsteams gesucht:

3.1 Attraktivität

Die Attraktivität des Innovation Valley kann vom zukünftigen Landschaftsbild rund um den Garzweiler See und innerhalb des „Grünen Bandes“ profitieren. Eine Positionierung und das Herausarbeiten der besonderen Standortbegabung innerhalb des gesamten Rheinischen Reviers bzw. der Tagebaufolgelandschaften wird angestrebt.

FRAGENKOMPLEX 1

Welche Besonderheiten landschaftlich-topographisch-nutzungsbezogen hat das Innovation Valley zukünftig zu bieten?

Wie wird der Raum nach Wiederherstellung der, mindestens leicht bewegten, Topographie auch für die Wiederherstellung von Siedlungsarrondierungen, neuen Dörfern mit einer besonderen Zukunftsoption von Wohnen und Arbeiten inklusive innovativen gewerblichen Arbeitsplatzangeboten sinnvoll neu strukturiert?

Wie kann der Bezug zum westlichen Garzweiler See hergestellt werden, ohne dass sich die technischen Infrastrukturbänder der Autobahnen als allzu störende und prägende Elemente erweisen?

> Leicht bewegte Topographie als Prägung „vor dem Tagebau“



> **Prägende Baustruktur heute (Holzweiler)**



3.2 Profil

Die stadt- und landschaftsstrukturelle Neuausrichtung des Gesamttraumes und Rückgewinnung verlorengangener und Gewinnung neuer Identitäten ist ein erklärtes Ziel der vier kommunalen Partner des Zweckverbandes.

Dabei sind die Ansatzpunkte höchst unterschiedlich. So grenzt die Stadt Jüchen unmittelbar an den Planungsraum an und kann direkte Arrondierungen südlich der Barriere der Autobahn 46 für sich proklamieren, während Mönchengladbach mit seinen südlichen „Dorfausläufern“ und gewachsenen Strukturen rund um das stadt- bildprägende Landschaftsband der Niers auch zukünftig neue Lebensadern zum Innovation Valley samt Garzweiler See ausbilden wird.

Erkelenz und Titz sind mit ihren größeren Siedlungs- und Dorfeinheiten wie z.B. Kückhoven, Holzweiler oder auch Jackerath in einer etwas anderen Ausgangsposition. Nach dem Abschluss der Abbautätigkeiten stehen hier Flächen für eine mögliche Bebauung zur Verfügung.

Von der Weiterentwicklung und Neugründung der umgebenden Dörfer als autarke, innovative Einheiten, innerhalb einer vollkommen neuen Innovationslandschaft bis zur Gründung einer neuen Stadt oder zumindest von neuen Orten und Stadtteilen könnten denkbare Antworten sein. Die Besinnung auf die regionale Baukultur und gleichzeitig die Chance zur Entwicklung einer Exzellenzregion für nachhaltiges Bauen oder die Ausweisung von Experimentierfeldern innovatives Bauen zeigen das Spektrum der Möglichkeiten.

Viele weitere denkbare Optionen müssen im Rahmen der städtebaulich strukturellen Vision eines gemeinsamen Leitbildes diskutiert werden.

Neben gewerblichen Entwicklungen, samt Wissenschaft und Forschung, gehört auch die Thematisierung von Formen des Agrobusiness als möglicher Beitrag zur regionalen Versorgung mit Lebensmitteln und einer Landwirtschaft von morgen zum Diskussions-Programm rund um das Innovation Valley. Auch eine mögliche Kopplung von produktiver Landwirtschaft und Energieerzeugung gehören dazu.

Eine enge Vernetzung mit der umgebenen Wirtschaft im Rheinischen Revier, in der der "Next-Practice"-Gedanke der Internationale Bau- und Technologie- Ausstellung (IBTA) als Maßstab herangezogen werden sollte, muss gegeben sein.

FRAGENKOMPLEX 2 (OFFENER KATALOG)

Wie kann ein prägnantes und visionäres stadt- räumlich-landschaftliches und funktionales Leit- bild „über den Gesamttraum hinweg“ aussehen, bei dem jeder Partner des Zweckverbandes von der zukünftigen Lage in der Nähe des Garzweiler Sees und des Innovation Valleys und zudem die Gesamtregion profitiert?

Welche Maßnahmen sind geeignet z.B. ein har- monisches Wohnen und Arbeiten im dörflich- ländlichen Zusammenhang oder als Arrondie- rungsmaßnahmen vorzubereiten?

Wie können die Ansprüche an neue Arbeitsplätze, auch in innovativen Branchenzweigen z.B. der nachhaltigen Energiewirtschaft, bishin zu einer Spezialisierung – zumindest eines denkbaren Angebotes – rund um zeitgemäßes Agrobusiness inkl. Versorgungsfunktionen innerhalb der "grünen Lunge" für die Metropolregion Rheinland mit den städtebaulich-landschaftlichen Visionen rückgekoppelt werden?

3.3 Impulse

Bei der Entwicklung weitergehender, visionärer Ideen für eine Perspektive 2035+ und die Neuausrichtung des Gesamttraumes mit Strahlkraft in die Region, kann auf ein bereits vorbereitetes Fundament aufgebaut werden.

Die Vorbereitungen für den Garzweiler See beginnen und ermöglichen in diesem frühen Stadium eine Diskussion begleitender und notwendiger struktureller Maßnahmen. Ein harmonischer Übergang vom Seeufer zu seinen Nachbarn, inklusive Innovation Valley, kann den Gesamttraum positiv prägen.

Dabei darf der See in der Perspektive 2035+ nicht zu sehr als überdimensioniertes, technisches Bauwerk in Erscheinung treten. Auch müssen die langen Zwischenphasen der Seebefüllung inklusive der sich verändernden Ufer und See-Randzonen mit betrachtet werden dürfen.

Steigende Bedarfe an Gewerbe- und Wohnstandorten und „Überschwappeneffekte“ aus der Rheinschiene bieten gute Voraussetzungen für eine Entwicklungsperspektive 2035+. Jüchen geht neue Wege und bereitet sich mit dem Zweckverband im Rahmen einer vorbereitenden Studie des „Innovationsparks Erneuerbare Energien Jüchen“ bereits auf die Zukunft des Innovation Valleys vor. Das zu entwickelnde Leitkonzept der Werkstatt 2020 kann hier anknüpfen.

Ein interkommunaler Gewerbepark ist u.a. am Autobahnkreuz Jackerath mit Direktbezug zum Innovation Valley von Süden im Gespräch. Besonders Anforderungen an Kompaktheit zur vorbildlichen Reduzierung des Flächenverbrauchs, Energiegewinnung und -einsparung, Erreichbarkeit, bei gleichzeitig bereits vorberei-

tetem, direktem Autobahnanschluss, können hier Themen sein. Mit dem Bau von zwei Wissens- und Innovationshubs sollen bereits parallel zur andauernden Rekultivierung thematisch fokussierte Orte geschaffen werden, an denen Innovation und Kreativität entsteht.

Von hier aus sollen dann die Projekte für das Innovation Valley entwickelt werden. Im Norden geht es um den Bereich Wanlo / Hochneukirch und im Süden um Jackerath.

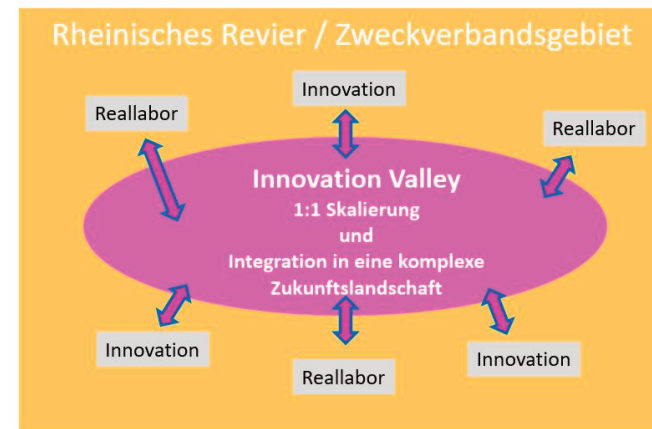
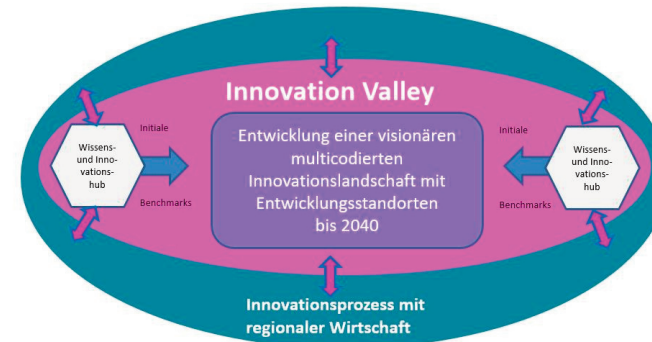
FRAGENKOMPLEX 3 (OFFENER KATALOG)

Welche strukturellen, städtebaulichen und landschaftlichen Maßnahmen müssen vorausgedacht werden, um den Garzweiler See und das Innovation Valley mit den höchst unterschiedlichen Nachbarn attraktiv in ein räumliches und funktionales Gesamtleitbild einbinden zu können?

Wie kann die Vision eines attraktiven Wirtschaftsverbundes der vier Partner des Zweckverbandes in der Zeit nach dem Braunkohleabbau aussehen? Welche zu entwickelnden Alleinstellungsmerkmale im Innovation Valley und in direkter Nähe zum See, in der ehemaligen Hochburg der Energiegewinnung, können zu einer nachgefragten und bedeutenden Ansiedlung neuer zukunftsgerichteter Innovationsbranchen führen?

Welche „weichen Standortfaktoren“ gilt es zu etablieren und zu fördern, wie kann die Nähe zu einem zukünftigen Wohnen und Arbeiten im landschaftlichen Kontext oder innerhalb einer urbaneren Vision gestaltet werden? Welche Impulse liefert das Leitthema nachhaltiges, klimaneutrales, energieautarkes und gesundes Bauen und welche Pilotprojekte ergeben sich möglicherweise aus einem städtebaulichen Zusammenhang?

> Innovation Valley als Teil der regionalen Wirtschaftsentwicklung (Grafiken: LANDFOLGE-Zukunftsagentur Rheinisches Revier (ZRR))



Wird sich die Arbeits- und Wohnwelt in der Perspektive 2035+ und dem digitalen Zeitalter nicht doch radikal verändern, mit vollkommen neuen Ansätzen städtebaulich-landschaftlicher Entwicklungen?

Können stufenweise Phasierungskonzepte heute bereits erstellt werden, welche Optionen gibt es für eine offene und veränderbare Entwicklungsoption?

3.4 Verbindung

Bei den Themen der Mobilität der Zukunft gibt es verschiedene Modelle und Diskussionen vor allem auch bei Stärkungsoptionen des ÖPNV. Dies gilt auch im schienengebundenen Verkehr oder bei vollkommen futuristischen Ansätzen, die sich immer an der Kosten-Nutzenanalyse messen lassen müssen. Letztendlich werden diese Mobilitätskonzepte auch im Rahmen möglicher „Urbanisierungen“ des Innovation Valleys, dem vorbildlichem Arbeiten und Wohnen in der neuen Stadt | Dorf - Landschaft und dem denkbaren Bezug zum See betrachtet werden. Eine Mobilitätsdiskussion losgelöst von dem zukünftigen stadträumlich-landschaftlichen Leitbild wäre irreführend. Ein direktes Einspeisen denkbarer Elemente für eine Mobilität der Zukunft für das Innovation Valley und das gesamte, umgebende neue und alte Raumgefüge in die Diskussionen der Werkstatt scheint der richtige Ansatz.

Unabhängig davon und auch aufgrund notwendiger Diskussionen zur Entwicklung des Innovation Valleys und des Garzweiler Sees sowie seines Profils und seiner Rolle innerhalb des Verbundes der Tagebau-Gebiete im Rheinischen Revier, ist z.B. ein gesamtregionales Radverkehrskonzept in der Vorbereitung. Mit dem „Grünen Band“ werden bereits heute erste Vernetzungslinien im Rad- und Fußwegenetz aktiviert.

Weitere und zu vernetzende Nutzungsbausteine und Teilareale werden auch über das visionäre Leitbild Innovation Valley im Sinne der zukünftigen Mobilität bzw. Erreichbarkeit entwickelt werden können. Das bereits erstellte Leitbild für das „Grüne Band“ (Andreas Kipar / Land Germany GmbH) liefert hier eine erste hervorragende Grundlage.

Bei den externen Erschließungen für den motorisierten Individualverkehr sind u.a. über die Autobahnplanungen der bereits auf einem höherliegenden Damm neugebauten A 44 Rahmenvorgaben gesetzt. Im Süden ist am „Dreieck Jackerath“ eine leistungsfähige Anschlussoption mit einer denkbaren Direktzuwegung ins Innovation Valley gegeben.

Im Norden ist es das Kreuz Mönchengladbach Wanlo der im Abschnitt des Tagebaus rückgebauten A 61, welches eine Direkterschließung von Innovation Valley und See über die bestehende Ausfahrt MG-Wanlo gleichermaßen ermöglicht. Die Anbindung für den MIV, an und in die Ballungsräume, wird trotz angestrebter Mobilitätswende eine wichtige Aufgabe am Standort bleiben.

Die Ergebnisse der Werkstatt und des stadträumlich-landschaftlichen Leitbildes des Innovation Valleys mit Nachbarschaften werden unmittelbare Auswirkungen auf weitere Aspekte der äußeren und inneren MIV Erschließungsstruktur mit sich bringen. Hierzu zählt auch der Wiederaufbau des sekundären Erschließungsnetzes mit „Landstraßen-Charakter“.

Kontrovers diskutiert ist die Situation rund um die Wiederherstellung der A 61 in der Perspektive 2035+ als Nord-Süd Autobahn im Anschluss an die Tagebauaktivitäten. Bereits der realisierte Neubau der A 44 in „Hochlage“ zeigt derzeit, wie prägend eine höherliegende Autobahn wirken kann. Für das Innovation Valley und den Garzweiler See hat dies gleichermaßen Auswirkungen, weil das Verhältnis des Gesamttraumes zu den Autobahnen nicht störungsbelastet sein darf. Die Leitbilddiskussionen müssen darauf abzielen, eine vernünftige Lösung vorbereiten zu können.

Diese reichen heute von „tiefergelegten“, zumindest landschaftstopographisch integrierter Lage der neuen / alten A 61, bis hin zum Überdenken der Situation des Innovation-Valleys zur Autobahn A 44.

FRAGENKOMPLEX 4 (OFFENER KATALOG)

Wie kann vor dem Hintergrund der Vision einer stadträumlich-funktionalen Entwicklungsperspektive Innovation Valley und Garzweiler See ein Mobilitätskonzept der Zukunft aussehen?

Welche Optionen gibt es neben den notwendigen, bergbaurechtlich verankerten Modellierungen, Wiederherstellung der sanften, ortsprägenden Topographie, um auch durch geschickte und nicht zu aufwendige Konzeptionen baulich-landschaftsmodellierend die Störungsfaktoren der neuen und alten Autobahnen zu minimieren?

> *Das Infrastruktur- und Transportband in Richtung Osten (zu den Kraftwerken)*



7 — TEAM

7.1 Empfehlungskommission

Die Werkstatt wird begleitet von einer Empfehlungskommission. Diese wird u.a. besetzt durch:

- **Dr. Gregor Bonin**, Vorstandsvorsteher Zweckverband „LANDFOLGE“
Stv.: **Volker Mielchen**, Geschäftsführer Zweckverband „LANDFOLGE“
- **Prof. Johannes Ringel** (Experte Stadtentwicklung), Leipzig
- **Prof. Christa Reicher** (Expertin Strategieplanungen), Aachen
- **Stephan Lenzen** (Experte Landschaftsplanung), Bonn
- **Alexandra Landsberg**, Ministerium für Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes NRW
Stv.: **Ralph Sterck**, Geschäftsführer Zukunftsagentur Rheinisches Revier (ZRR)
- **Peter Jansen**, Bürgermeister der Stadt Erkelenz
Stv.: **Ansgar Lurweg**, techn. Beigeordneter der Stadt Erkelenz
- **Harald Zillikens**, Bürgermeister der Stadt Jüchen
Stv.: **Tim Stein**, Leiter Amt für Stadtentwicklung der Stadt Jüchen
- **Jürgen Frantzen**, Bürgermeister der Gemeinde Titz
Stv.: **Stephan Muckel**, Beigeordneter der Gemeinde Titz

- **Erik Schöddert**, Bereichsleiter Flächenmanagement und Umsiedlung - Vertreter RWE Power AG
Stv.: **Michael Eyll-Vetter**, Vertreter RWE Power AG

7.2 Beratungen

- **Dr. Reimar Molitor**, VertreterIn der Region Köln Bonn e.V.
- **Jochen Richard**, Mobilitätsexperte, Aachen
- **Ulrich Schirowski**, Wirtschaftsförderung Kreis Heinsberg
- **Prof. Dr. Thorsten Schneiders**, Energieexperte TH Köln

Zudem werden weitere, zahlreiche BeraterInnen den Entwurfsteams und der Empfehlungskommission gleichermaßen zur Verfügung stehen.

7.3 Betreuung

- **Andreas Bräuer**, Projektmanager Zweckverband „LANDFOLGE“
- **Teresa Eickels**, Projektmanagerin Zweckverband „LANDFOLGE“
- **Ivonne Reinke**, Zweckverband „LANDFOLGE“

7.4 Moderation

- **Jörg Faltin**, FALTIN+SATTTLER - Düsseldorf
- **Jana Elsner**, FALTIN+SATTTLER - Düsseldorf

7.5 Entwurfsteams (Bearbeitungsgemeinschaften)

Team 1 Deutschland (DE)

CITYFÖRSTER architecture + urbanism, Hannover

>> Projektleitung: **Oliver Seidel**, Stadtplaner mit

Tim Mohr, Architekt und Stadtplaner

Lena Lauermann, Architektin und Stadtplanerin

gemeinsam mit

freiwurf landschaftsarchitekturen, Hannover
>> Projektleitung: **Börries von Detten**; Landschaftsarchitekt mit

Hanna Höhne, Landschaftsarchitektin
Leander Olkner

sowie

Markus Krauss, Experte Energie transsolar, München

Dr. Thomas Gfeller, Experte Innovation, Biel (CH)

Ralf Diekmann, Experte Wasser, Institut für technisch-wissenschaftliche Hydrologie GmbH, Hannover

Prof. Wolfgang Haller, Experte Mobilität – SHP Ingenieure Hannover

Team 2 Niederlande (NL-CH)

KCAP architects & planners, Rotterdam / Zürich
>> Projektleitung: **Ute Schneider**, Architektin + Städtebauerin

mit

Michael Trinkner, Architekt

Yoo Na Ho, Architektin

Mirjam Züger, Projektleiterin

Martha Bucci, Architektin und Stadtplanerin

Peter Theuws, Landschaftsplaner

Team 3 Schweden (SE)

Tovatt architects & planners, Stockholm (SE)
>> Projektleitung: **Johannes Tovatt**, Architekt + Städtebauer mit

mit

Anastasia Borodiienko, Architektin + Stadtplanerin

Marek Keppl, Senior Architekt

Ursula Pfaffermayr, Projektleiterin

gemeinsam mit

dreiseitl, Überlingen

>> Projektleitung: **Herbert Dreiseitl**, Landschaftsarchitekt

sowie

Burkhard Horn, Experte Mobilität, Stadt- und Verkehrsplaner, Berlin

Gerhard Stryi-Hipp, Experte Energie & Innovation, Fraunhofer Institute for Solar Energy Systems ISE

Josefina Oddsberg, Experte Urban Farming, Bee Urban Evolution Lab, Stockholm



Zweckverband LANDFOLGE Garzweiler
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Im Kuckum 68a
D 41812 Erkelenz
Tel.: +49(0)2164-70366-0
Email: info@landfolge.de

weitere Informationen unter:
www.innovation-valley.de



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



**Unternehmen
Revier**